

Steuerliche Erleichterungen nach der Hochwasserkatastrophe

Die jüngste Hochwasserkatastrophe hat gezeigt, dass neben unmittelbarem tatkräftigen körperlichen Einsatz bei den **Aufräumarbeiten** vor allem **Geld- und Sachspenden** notwendig sind, um die eingetretenen Schäden zu beseitigen. Das **BMF** hat jüngst ein **Informationsschreiben** veröffentlicht, in dem auf **steuerliche Maßnahmen** in **Katastrophenfällen** wie z.B. Hochwasser hingewiesen wird. Vorausgeschickt sei, dass **Sonderbestimmungen** wie etwa die vorzeitige Abschreibung von ersatzbeschafften Wirtschaftsgütern – wie schon als Reaktion auf frühere Hochwasserkatastrophen – höchstwahrscheinlich **wiederum** und in vergleichbarer Weise **beschlossen werden**. Wir halten Sie diesbezüglich selbstverständlich auf dem Laufenden.

Geld- und Sachspenden

Freiwillige Zuwendungen und **Spenden** zur Beseitigung von Katastrophenschäden sind nicht nur beim **Empfänger steuerfrei**, sondern unter bestimmten Voraussetzungen auch beim **Spender steuerlich absetzbar**. Private Geldspenden können als **Sonderausgabe** abgesetzt werden (**Maximum 10%** des laufenden Einkommens), sofern es sich um einen begünstigten Spendenempfänger (**BMF-Spendenliste**) handelt. Ebenso sind Spenden an **freiwillige Feuerwehren** und Landesfeuerwehrverbände steuerlich begünstigt. Vergleichbares gilt für Spenden aus dem **Betriebsvermögen**, wobei hier auch **Sachspenden** als Betriebsausgabe geltend gemacht werden können.

Werbeaufwand als Betriebsausgabe

Geld- und Sachhilfen bei Katastrophenfällen können als **Betriebsausgaben** geltend gemacht werden, wenn damit ein entsprechender **Werbeaufwand** verbunden ist. Dies ist etwa bei regionaler oder überregionaler **Berichterstattung** erfüllt bzw. bei Bekanntmachung auf der Firmenwebseite.

Hochwasserschäden als außergewöhnliche Belastung

Die **Beseitigung unmittelbarer Hochwasserschäden** (gilt auch wenn etwa Luxusgüter von Schlamm und Schmutz gereinigt werden) wie auch **Reparaturen**

in Folge des Hochwassers sowie die **Nachbeschaffung** von Vermögenswerten können grundsätzlich als **außergewöhnliche Belastung ohne Selbstbehalt** steuerlich geltend gemacht werden. Logische Grundvoraussetzung ist, dass jene Kosten, welche durch Spenden oder Subventionen gedeckt wurden, nicht mehr als außergewöhnliche Belastung Steuer mindernd wirken können. Darüber hinaus gelten dem **Kriterium** der **Zwangsläufigkeit** einer außergewöhnlichen Belastung entsprechend **Einschränkungen**, durch die sichergestellt wird, dass nur die Kosten für Ersatz bzw. Reparatur von **für die übliche Lebensführung notwendigen Gegenständen** als außergewöhnliche Belastung in Frage kommen. Die Ersatzbeschaffung von z.B. zerstörten Einrichtungsgegenständen, Kleidung, Geschirr etc. ist grundsätzlich bis zum durch **Rechnung** nachgewiesenen **Neuwert** steuerwirksam. Zwecks Nachweises ist es ideal, wenn die zerstörten Gegenstände etwa durch Fotos festgehalten wurden. Besteht wie im Falle von **PKWs** ein funktionierender Gebrauchtwagenmarkt, so kann **nur** der **Wiederbeschaffungswert** eines vergleichbaren gebrauchten Wirtschaftsgutes herangezogen werden. Da Sportgeräte oder etwa (teure) Whiskey-Sammlungen nicht zur üblichen Lebensführung benötigt werden, kann deren Nachbeschaffung nicht steuerlich abgesetzt werden. **Ebenso wenig** können Ersatzbeschaffungen im Zusammenhang mit einem **Zweitwohnsitz** berücksichtigt werden.

Freibetragsbescheid

Arbeitnehmer können für die (voraussichtlichen) Ausgaben i.Z.m. den Hochwasserschäden **bis** zum **31. Oktober 2013** die **Ausstellung** eines **Freibetragsbescheids beantragen**. Bei rechtzeitiger Vorlage beim Arbeitgeber kommt es dann **bereits unterjährig** zu einer **geringeren Lohnsteuerbelastung**.

Gebührenbefreiungen

Für normalerweise bei bestimmten Rechtsgeschäften (z.B. Bestandsverträge) oder bei der Ausstellung von Dokumenten - z.B. Schriften für die Schadensfeststellung und -abwicklung - anfallende **Gebühren** besteht eine **Befreiung**, wenn ein Zusammenhang mit Katastrophen gegeben ist.

Erleichterungen bei Steuer(nach)zahlungen

Sofern der **Zusammenhang** mit der jüngsten **Hochwasserkatastrophe** nachgewiesen werden kann, kommt es **weder** zu einem **Säumniszuschlag** bei

Zahlungsverzug **noch** zu einem **Verspätungszuschlag** bei Fristversäumnissen. Überdies kann ein **Herabsetzungsantrag** der **Vorauszahlung** für die Einkommen- und Körperschaftsteuer **bis** zum **31.10.** (statt 30.9.) gestellt werden. Schließlich kann es zu **Erleichterungen** durch **Ermessensentscheidungen** kommen.

Befreiung von der Grunderwerbsteuer bei Absiedelung sowie vom Altlastenbeitrag

Unter bestimmten Voraussetzungen fällt **keine Grunderwerbsteuer** (grundsätzlich 3,5% vom Kaufpreis) an, wenn es **durch das Hochwasser** zu einer **Absiedelung** kommt und der Eigentümer des verwüsteten Grundstücks ein **Ersatzgrundstück erwirbt**. Für die **Entsorgung von Abfällen**, die durch Katastrophen wie Hochwasser hervorgerufen wurden, ist **kein Altlastenbeitrag** zu entrichten. Voraussetzung dafür ist eine Bestätigung durch die jeweilige vom Hochwasser betroffene Gemeinde.